

## WORB

# Zu manchen Wegen führt kein Weg am Kanton vorbei

*Sei's das Trottoir Bisluft-Hinterenggstein, sei's der Radweg Worb-Rüfenacht: Solang der Staat kein Geld hat, kann die Gemeinde die Projekte nicht anpacken.*

bas. «Des Teufels liebstes Möbelstück ist die lange Bank», stellte Andreas Born (fdp) im Worber Gemeindeparlament - wohl nicht zum ersten Mal - fest. Er störte sich wie andere Redner daran, dass die Gehweigerweiterung Bisluft-Hinterenggstein entlang der Staatsstrasse Worb-Metzgerhüsi gemäss dem Worber Finanzplan 1998-2003 erst 1999 verwirklicht werden soll, «dabei war sie schon einmal für 1996 vorgesehen», sagte Born. Das Begehen der stark befahrenen, nicht beleuchteten Ausserortsstrasse sei für Fussgänger äusserst gefährlich, und es grenze an ein Wunder, dass sich noch kein Unfall ereignet habe. Josef Stalder (sp) wiederum stellte fest, dass der Radweg Worb-Rüfenacht in der Finanzplanung überhaupt nicht aufgeführt ist. Die SP sammelt für diesen Weg gegenwärtig Unterschriften, die FL hat seines Fehlens wegen gar Einsprache erhoben gegen die geplante Verkehrssanierung. «Dieser Radweg würde die Situation der Velofahrer bestimmt verbessern, und der Kreisoberingenieur hat Verständnis für das Anliegen - aber ihm fehlt das Geld», schilderte Gemeindepräsident Peter Bernasconi die Situation. Es habe keinen Sinn, im Finanzplan der Gemeinde Vorhaben aufzulisten, deren Verwirklichung gar nicht in ihrer Kompetenz liege - beispielsweise eben Rad- und Gehwege entlang von Staatsstrassen.

## Viele Wünsche wenig Geld

Möglicherweise wird der Gehweg Bisluft-Enggstein auch 1999 nicht erweitert: Ins

Strassenbauprogramm 1997-2000 des Kantons ist das Projekt nämlich nicht aufgenommen worden.

Die Planung des Radwegs Worb-Rüfenacht hingegen soll voraussichtlich nächstes Jahr angepackt werden, kündigt Richard Mumenthaler, stellvertretender Kreisoberingenieur, an. «Bei der Erarbeitung des Strassenbauprogramms richten wir uns einerseits nach den Budgetvorhaben, andererseits nach der Dringlichkeit der Vorhaben». Allerdings finden selbst die Projekte erster Priorität nur mit Mühe und Not Platz darin: «Die Wunschliste im Oberingenieurkreis II für die nächsten vier Jahre umfasst Vorhaben für total rund 120 Millionen Franken. Uns stehen aber lediglich 40 Millionen Franken zur Verfügung», erläutert Mumenthaler. Manchmal geht's indes auch schneller als erwartet: Das Bauprogramm sei nicht starr, betont Mumenthaler. Hin und wieder würden Projekte vorgezogen, weil bei anderen Schwierigkeiten auftauchten.

Immer ist der Kanton ohnehin nicht der Sündenbock: Der Fussweg Alte Bernstrasse-Worbstrasse, auf den Hans Ulrich Steiner (fl) nicht mehr bis 1999 warten möchte, kann laut Bernasconi nicht erstellt werden, weil sich private Grundeigentümer gegen die Pläne sträuben. Unter Umständen werde die Gemeinde hier nicht um Enteignungsverfahren herumkommen. Und auch gegen die Öffnung des Chefigässli für Radfahrer und den Ausbau leisteten Anwohner Widerstand.

# Worb lässt sich Zeit mit Überprüfung der Fussgängersicherheit

Bund, 15. November 2011

Der kürzliche Unfalltod eines 10-jährigen Schülers hat in der Gemeinde Worb viele aufgewühlt. «Die Autos fahren langsamer durch das Dorf, die Verkehrsteilnehmer nehmen mehr Rücksicht aufeinander, die Autos halten oft schon ein paar Meter vor dem Fussgängerstreifen an. Es wäre schön, wenn das so bleiben würde», lauteten die Worte des Pfarreileiters Urs Stierli an der Trauerfeier.

Den Grünen ist diese Hoffnung zu vage. Sie reichten gestern Abend im GGR eine Interpellation ein, die Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer fordert. Zahlreiche Zebrastreifen seien «mangelhaft signalisiert, schlecht beleuchtet oder falsch platziert». Kinder und ältere Menschen seien gefährdet, der tragische Unfall des Buben beim Übergang Enggistein-/Mühlestrasse habe dies «tragisch unter Beweis gestellt», so die Grünen.

Sie wollen vom Gemeinderat wissen, welche Massnahmen im Rahmen der Postulate «Sichere und gesunde Schulwege» und «Sichere Fussgängerstreifen» von 2009 bereits umgesetzt oder in Planung sind. Die Grünen fragen zudem, ob die Fussgängerstreifen «schon einmal gesamthaft von Experten auf ihre Sicherheit überprüft» worden seien - und ob ein Konzept für ein Veloleitsystem existiere. Die Grünen wollen vom Gemeinderat zudem wissen, ob er bereit wäre, auf der Bahnhofstrasse unabhängig von der Umfahrung «möglichst bald» Tempo 30 einzuführen.

Die Grünen wollten die Interpellation vom GGR als dringlich einstufen lassen, wodurch sie in der kommenden Sitzung traktandiert worden wäre. Nur ganz wenige Ratsmitglieder - SP-Leute und Grüne - votierten für Dringlichkeit. Die grosse Mehrheit lässt dem Gemeinderat Zeit, maximal drei Monate. (mdü)

# Sicherheit wird geprüft

**WORB** Nach dem Tod eines Schülers soll die Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer verbessert werden. Das Parlament hat eine entsprechende Interpellation überwiesen.

«Wir dürfen nicht zur Tagesordnung übergehen, sondern müssen uns um die Sicherheit kümmern», sagte Roland von Arx (Grüne) an der Parlamentssitzung vom Montag. Er bezog sich dabei auf den Tod des zehnjährigen Silvan vor zwei Wochen, der auf einem Fussgängerstreifen angefahren worden war.

Die Interpellation der Grünen verlangt Auskunft, welche Massnahmen im Rahmen zweier Postulate zur Verkehrssicherheit von 2009 umgesetzt wurden, ob Experten in Worb schon Fussgängerstreifen prüften und ob es ein Konzept für eine Veloleit-system gibt. Den Antrag auf Dringlichkeit lehnte das Parlament mit grosser Mehrheit ab. Die Fragen müssen also nicht schon an der nächsten Sitzung, sondern spätestens in drei Monaten beantwortet sein.

Überwiesen hat das Parlament ein Postulat der FDP. Der Gemeinderat hat zu prüfen, ob auf dem Areal des Dorfschulhauses eine Überbauung möglich ist. *hrh*